Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 47 (1896)

Buchbesprechung: Bücheranzeigen = Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zuführenden Aufforstungen aufgenommen wurden. Der Anlass erschien ganz gegeben, um über die Verpflichtung der Gemeinden zur Wiederbewaldung steiler Kahlflächen, über die Expropriation solcher in Privatbesitz befindlicher Grundstücke, über die vom Staate bei forstlichen Arbeiten zu leistenden Beiträge etc. etc. die wichtigsten Grundsätze aufzustellen. Sicher hätte man gerade im Kanton Wallis, wo sich die schlimmen Folgen der Ausführung von Wildbach-Verbauungen und -Korrektionen ohne irgend welche nennenswerte neue Waldanlagen bereits in sehr empfindlicher Weise fühlbar machen, alle Veranlassung, von der bisherig befolgten einseitigen Art des Vorgehens zurückzukommen.

Bücheranzeigen — *Bibliographie.*

Neu erschienene Schriften — *Publications nouvelles.*

(Nachstehend angeführte Bücher sind vorrätig in der Buchhandlung *Schmid, Francke & Co.* in *Bern.* — Les livres indiqués ci-après se trouvent en vente à la librairie *Schmid, Francke & Co. à Berne.*)

Unsere Beerengewächse. Bestimmung und Beschreibung der einheimischen Beerenkräuter und Beerenhölzer. Von Dr. *B. Plüss*, Reallehrer in Basel. Mit 72 Holzschnitten. Freiburg im Breisgau. 1896. *Herdersche Verlagshandlung.* 102 S. Taschenformat. Preis geb. M. 1. 30.

Neuere Untersuchungen über Wachstum und Ertrag normaler Kiefernbestände in der norddeutschen Tiefebene. Nach den Aufnahmen der Preussischen Hauptstation des forstlichen Versuchswesens bearbeitet von Dr. *Adam Schwappach*, Königl. Preuss. Forstmeister, Professor an der Königl. Forstakademie Eberswalde und Abteilungs-Dirigent bei der Preuss. Hauptstation des forstlichen Versuchswesens. Berlin. Verlag von *Julius Springer.* 1896. 68 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 2.

Special-Katalog der Gruppe 41, Forstwesen, der schweiz. Landesausstellung in Genf 1896. Herausgegeben vom Gruppenkomitee mit Situationsplan und Grundriss des Forstpavillons. Bern. 1896. 40 S. 8°. Preis brosch. 60 Cts.

Catalogue spécial du groupe 41, Sylviculture, de l'Exposition nationale suisse de Genève 1896. Publié par le comité du groupe avec 2 plans. Berne. 1896. 40 p. 8° prix 60 cts.

Abhandlungen zur Landeskunde der Provinz Westpreussen. Herausgegeben von der Provinzial-Kommission zur Verwaltung der Westpreussischen Provinzial-Museen. Heft IX. *Beobachtungen über seltene Waldbäume in Westpreussen* mit Berücksichtigung ihres Vorkommens im allgemeinen. Von *H. Conwentz.* Mit 3 Tafeln und 17 Textfiguren. Danzig. Kommissions-Verlag von *Th. Bertling.* 1895. 164 S. 4°.

Tharander Forstliches Jahrbuch. Herausgegeben unter Mitwirkung der Professoren an der Forstakademie Tharand von Dr. *M. Kunze*, Geheimen Hofrat und Professor. 46. Band. 1. Hälfte. Mit 2 Tafeln und 5 Textfiguren. Dresden, 1896. *G. Schönfelds* Verlagsbuchhandlung. 180 S. 8°.

Der Forstschutz. Von Dr. *Richard Hess*, Geh. Hofrat, o. ö. Professor der Forstwissenschaft und Direktor des Forstinstituts an der Ludewigs-Universität zu Giessen. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Erster Band. Der Schutz gegen Menschen, Wild, Nager, Vögel und Insekten. Erste Hälfte. Mit 90 in den Text gedruckten Holzschnitten. Leipzig, Druck und Verlag von *B. G. Teubner*. 1896. 256 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 5.

Die verbreitetsten Schmetterlinge Deutschlands. Eine Anleitung zum Bestimmen der Arten von Dr. *Richard Rössler*, Oberlehrer am Gymnasium zu Zwickau. Mit 2 Tafeln. Leipzig, Druck und Verlag von *B. G. Teubner*. 1896. 170 S. 8°. Preis in Leinwand geb. M. 1. 80.

Die verbreitetsten Pilze Deutschlands. Eine Anleitung zu ihrer Kenntnis von Prof. Dr. *Otto Wünsche*, Oberlehrer am Gymnasium zu Zwickau. Leipzig, Druck und Verlag von *B. G. Teubner*. 1896. 112 S. 8°. Preis in Leinwand geb. M. 1. 40.

Die verbreitetsten Pflanzen Deutschlands. Ein Übungsbuch für den naturwissenschaftlichen Unterricht von Prof. Dr. *Otto Wünsche*, Oberlehrer am Gymnasium zu Zwickau. Zweite Auflage. Leipzig, Druck und Verlag von *B. G. Teubner*. 1896. 272 S. 8°. Preis in Leinwand geb. M. 2. 40.

Mitteilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Österreichs. Herausgegeben von der k. k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn. Der ganzen Folge XIX. Heft. *Die krummzähnigen Borkenkäfer* von *Fritz A. Wachtl*, k. k. Forstmeister und Entomologe an der k. k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn. Mit 6 lithographierten Tafeln und 5 Abbildungen im Texte. Wien. K. u. k. Hof-Buchhandlung *W. Frick*. 1895. 31 S. 4°. Preis brosch. 1 fl. 50 kr.

Der bekannte, seit Veröffentlichung der obigen Schrift an Stelle des verstorbenen Forstrat G. Henschel zum Professor an der Hochschule für Bodenkultur in Wien ernannte Entomologe der österreichischen forstlichen Versuchsanstalt hat schon im Jahr 1882 die Beschreibung einer Gruppe von Borkenkäfern veröffentlicht, welche er unter der Bezeichnung „doppelzähnige“ zusammenfasste. In der vorliegenden Abhandlung nun bietet er eine vollständige systematische Einteilung der artenreichen Gattung Tomicus Latr. zugleich mit der Beschreibung einer neuen Gruppe derselben.

Im Gegensatz zu den Autoren, welche in jüngster Zeit diese Gattung in die beiden neuen Genera *Ips* Degeer und *Pityogenes* Bedel spalten wollten, behält der Herr Verfasser die von Eichhoff wieder aufgenommene Latreille'sche Gattung Tomicus unverändert bei, zerlegt dieselbe jedoch zu leichterer Bestimmung der ihr angehörenden 21 europäischen Arten in folgende 5, ganz naturgemäss sich ausscheidenden und auch ohne mikroskopische Untersuchung leicht und sicher zu erkennenden Gruppen:

1. *Clavidentati,* Keulen- oder Knopfzähnige, mit Tom. typographus L. als typischer Form.
2. *Duplicatodentati,* Doppel- oder Flachzähnige mit Tom. Mansfeldi Wachtl als Typus.
3. *Brevidentati,* Kurz- oder Feinzähnige, mit Tom. laricis Fabr. als Typus.
4. *Curvidentati,* Krumm- oder Irregularzähnige, mit Tom. curvidens Germ. als Typus.
5. *Hamadotentati*, Angel- oder Hackenzähnige, mit Tom. bidentatus Hrbst. als Typus.

Wie man sieht, stützt sich diese Gruppierung ausschliesslich auf die Bezahnung am Umkreise des Deckenabsturzes d. h. auf Merkmale, die sich ganz gut mit der blossen Lupe warnehmen lassen.

Im fernern werden die der 4. Gruppe angehörenden Arten, als *Tomicus curvidens* Germ. mit der von Wachtl entdeckten neuen Varietät *heterodon, Tom. longicollis* Gyllh. *Tom. chalcographus* L. und *Tom. austriacus* Wachtl unter Angabe ihrer Verbreitung, ihrer Nährpflanzen und Charakteristik ihrer Frassgänge in ebenso minutiöser, als leicht verständlicher und anschaulicher Weise beschrieben. Überdies sind von sämtlichen Arten ganz meisterhaft ausgeführte Abbildungen in sehr starker Vergrösserung beigegeben, und werden auch die Frassfiguren, soweit solche bekannt, vorzüglich illustriert.

In einem dritten und letzten Abschnitt endlich liefert der Herr Verfasser einige Nachträge zu seiner frühern Abhandlung über die doppelzähnigen Borkenkäfer. Für verschiedene derselben wird die Charakteristik der Frassgänge, für andere die Kenntnis der Verbreitung ergänzt. Von den beiden weniger häufigen Arten Tom. Mannsfeldi Wachtl und acuminatus Gyllh. sind auch sehr gute Zeichnungen den Frassfiguren beigefügt.

Wir empfehlen die vorliegende wertvolle Schrift der Beachtung unserer Herren Fachgenossen angelegentlichst und möchten nur wünschen, dass recht bald auch die übrigen Gruppen der Gattung Tomicus in gleicher Weise behandelt werden könnten. Wir würden damit ein alles bisherige weit übertreffendes, in seiner Art ganz einzig dastehendes Werk erhalten.

Mitteilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Österreichs. Herausgegeben von der k. k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn. Der ganzen Folge XX. Heft. *Einfluss der Freilandvegetation und Bodenbedeckung auf die Temperatur und Feuchtigkeit der Luft.* Von Dr. *Eduard Hoppe,* Adjunkt der k. k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn. Mit 1 photolithographischen Tafel und 1 Abbildung im Texte. Wien. K. u. k. Hof-Buchhandlung *W. Frick.* 1895. 60 S. gr. 4°. Preis brosch. fl. 1. 50.

Durch die Untersuchungen Vogel's und Wollny's ist festgestellt worden, dass Temperatur und Feuchtigkeit der Luft im Freilande wesentlich verschieden sind, je nach der Art der Pflanzen oder der toten Bodendecke, über welchen die Messungen vorgenommen werden. Infolgedessen ist es bei den forstmeteorologischen Stationen, wie solche in einer Reihe von Staaten eingerichtet sind, nicht gleichgültig, ob man die Waldluft mit Freilandluft ver-

gleiche, die über unbewachsenem oder bebautem Boden lagert. Die vom Herrn Verfasser angestellten Untersuchungen nun verfolgen den Zweck, nähern Aufschluss zu geben über diejenigen Momente, welche bei Placierung der Freilandstationen zu berücksichtigen sind.

Es wurde in erster Linie untersucht, welchen Einfluss die Bodenbedeckung auf die Temperaturangaben ausübe, um darüber ins klare zu kommen, ob die Beobachtungsergebnisse von Wald- und Freilandstationen durch Anwendung der nämlichen Unterlagen vergleichbarer gemacht werden können und welche Unterlagen sich hierzu am besten eignen.

In einem zweiten Teile werden sodann die Resultate der Temperatur- und Feuchtigkeitsbeobachtungen der Luft über verschiedenen landwirtschaftlichen Kulturgattungen, sowie über Brachland zu den verschiedenen Zeiten der Vegetationsperiode behandelt, um das Vorhandensein bezw. den Wert solcher Differenzen kennen zu lernen.

Aus den interessanten Ergebnissen der vielseitigen Untersuchungen sei nur hervorgehoben, dass während der Vegetationszeit, und zwar besonders zwischen 1 und 3 Uhr mittags die Luft über transpirierenden Gewächsen nicht unwesentlich kühler und feuchter ist, als über toter Bodendecke, dass aber diese Differenz, welche je nach der Art der kultivierten Pflanzen und deren Entwicklungsstadium wechselt, mit der Höhe über dem Boden abnimmt. Durch diese sehr fleissige Arbeit dürfte die Notwendigkeit, die Instrumente zur Beobachtung von Lufttemperatur und Bodenfeuchtigkeit mindestens 3 m hoch über dem Boden aufzustellen, unwiderlegbar nachgewiesen sein.

* * *

Handbuch der forstlichen Baukunde. Von *Maximilian Lizius*, Kgl. Bayrischer Forstmeister und Dozent für forstliche Baukunde an der Kgl. Forstlehranstalt Aschaffenburg. Erster Band. *Der forstliche Hochbau.* Mit 247 Textabbildungen. Berlin. Verlagsbuchhandlung *Paul Parey.* 1896. 250 S. gr. 8⁰. Preis brosch. M. 6. —.

Da zur Zeit ein Werk über forstliche Baukunde fehlt, so hat der Herr Verfasser, welcher diesen Unterrichtsstoff an der Forstlehranstalt zu Aschaffenburg vorträgt, sich zu dessen Bearbeitung als Leitfaden für die betr. Vorlesungen und zugleich als Hilfsbuch über bautechnische Fragen für die Praktiker im Forstfache entschlossen. Ein zweiter Band, den forstlichen Weg-, Brücken- und Eisenbahnbau und ein dritter, den forstlichen Wasserbau umfassend, sollen je in Jahresfrist folgen.

Der vorliegende erste Teil enthält, genau genommen, mehr als der Titel besagt. Der speciellen *Hochbaukunde* werden die *Baumaterialienlehre* und die *Baukonstruktionslehre* vorangeschickt, also Materien, die sich zum Teil auch auf Weg- und Wasserbau beziehen. So hat z. B. was über die Erdarten und deren Eigenschaften, über Kies- und Kiesgruben, über Steine, deren Gewinnung, Sprengung etc., über die verschiedenen Mörtelarten, deren Herstellung und Wirkung etc. gesagt wird, ebensogut für den Weg- und Wasserbau wie für den Hochbau Bedeutung und nicht minder die Angaben über Konstruktion der

Mauern und Gewölbe oder über die Fundierungsarbeiten. Durch Behandlung dieser elementaren Begriffe aber wird der vorliegende Band für jeden Forstmann, auch denjenigen, der nicht in den Fall kommt sich speciell mit Hochbau zu befassen, nützlich, denn er findet darin praktisch wertvolle Aufschlüsse, welche die Lehrbücher über Waldwegbau oder Wasserbau gewöhnlich nicht enthalten. Ganz besonders unsern häufig durch Verbauungen aller Art in Anspruch genommenen Gebirgsforstleuten dürfte die Schrift schon wegen Vermittlung dieser grundlegenden Kenntnisse sehr willkommen sein.

Was die *besondere Hochbaukunde* betrifft, so beschäftigt sich der betreffende Abschnitt mit Bau-Entwurf, -Ausführung und -Unterhaltung sowie im speciellen mit Bauten für den Forstbetrieb, den Jagdbetrieb und mit Einfriedungen. Dass dabei nur Konstruktionen einfachster Art, von der primitiven Unterstandshütte oder Arbeiter-Barake bis zum Wohnhaus für das Forstschutzpersonal oder zum Jagdhäuschen Berücksichtigung finden, ist selbstverständlich.

Der Hochbau als technisches Fach bietet wohl für jeden ein gewisses Interesse, für den Forstmann aber in erhöhtem Masse, weil er in Folge seiner beruflichen Stellung sich öfters mit kleinen Neubauten oder wenigstens mit dem Unterhalt von Gebäuden zu befassen hat. Dazu kommt, dass der grösste Teil des im Walde produzierten Rohmaterials beim Hochbau Verwendung findet und derselbe somit zum forstlichen Gewerbe in gewisser Beziehung steht. Was daher der Forstmann vom Hochbauwesen zu kennen wünschen muss, findet er im vorliegenden vorzüglich ausgestatteten Werke vereinigt.

Das Rehwild, dessen Naturgeschichte, Jagd und Pflege von *A. Eulefeld*, Oberförster, fürstlich Hohenlohe-Langenburgscher Forstverwalter. Berlin. *Paul Parey*, 1896.

Bevor wir einige Worte der Recension niederschreiben, sei uns erlaubt aus dem musterhaften Werklein selber einige bezeichnende Stellen des wahren Weidmannsgeistes und Herzens zu citieren. Schon im Vorwort heisst es:

„Vernichten ist leichter als Aufbauen und so fehlt dem Jäger noch „manche Kenntnis, welche ihn befähigt, auch mit Geschick *Wildpfleger* zu sein".

Dann im Text:

„Langeweile kennt der Jäger nicht. Es gibt ja nichts Schöneres für „ihn, als an einem Sommerabende draussen im Walde zu sein und das allmäh„liche Einschlafen der Natur zu bewundern oder dort den erwachenden Morgen „zu begrüssen. Das sind glückliche Stunden, wie sie die menschliche Kunst „und Erfindung nicht zu bieten vermag, das sind Worte, die hier zum Ohre „(Lauscher) klingen, zu deren Sprache des Menschen Zunge zu schwach ist.

Ferner:

„Lieber *einen* guten Rehbock auf der Birsche mit der Kugel als *zehn* „mit Schroten beim Treiben."

Der Inhalt des ganzen Büchleins zerfällt in drei Hauptteile, nämlich in die

1. *Naturgeschichte des Rehwildes* mit den Unterabteilungen Beschreibung, Weidmannssprache etc., Verbreitung, Lebensweise, Fortpflanzung, Feinde, Krankheiten, das Rehwild in der Gefangenschaft, Nutzen und Schaden und Vorbeugung gegen letztern.

2. *Jagd auf das Rehwild.* Allgemeines und Schonzeiten, Ausrüstung zur Jagd, Jagdmethoden, Jagdsignale, Schusszeichen, Verhalten des Jägers, Suche und Behandlung des erlegten Rehwildes.
3. *Pflege des Rehwildes.* Pflege mit der Büchse, eigentliche Wildpflege, Anhang: Futtertabelle.

Alle drei Kapitel sind mit ausserordentlicher Liebe, Sachkenntnis und wahrem Weidmannsgeiste behandelt und stehen vollkommen auf dem heutigen Stande der Wissenschaft und der allgemeinen modernen Verhältnisse; es wird die richtige Hege, Pflege und der weidmännische Abschuss des Rehwildes innerhalb der durch die allgemeine Kultur bedingten Grenzen in anziehendster edler Weise geschildert. Herr Oberförster *A. Eulefeld* hat einen hervorragenden Beitrag zur Weidmannslitteratur geliefert und wird sein Werk jedem Jagdfreunde wahre Freude, Belehrung und Erholung bieten. *C. R.*

Notizen — *Divers.*

Sägespäne als Brennmaterial. Bekanntlich liessen sich bis dahin Sägespäne nur für ganz beschränkte Zwecke und auch dann nicht in grossen Mengen verwerten, bildeten somit, besonders für grössere Sägewerke, meist einen recht lästigen Balast. Zufolge einer Mitteilung der Hannoverschen Packungs- und Asbestfabrik *Karl Ehlers & Co.* in Hannover ist unlängst von *H. Heimroth* daselbst ein Verfahren entdeckt worden, mit Hilfe dessen diese beinahe wertlosen Abfälle der Holzbearbeitung mit geringen Kosten nach Art der Presskohlen geformt und in ein vorzügliches Brennmaterial umgewandelt werden können. Es geschieht dies in der Weise, dass man die Sägespähne zunächst erhitzt und damit zugleich vom Wasser befreit. Dabei werden die darin befindlichen Harze mehr oder weniger weichklebrig, so dass sich die heissen Sägespähne ohne irgend welches Bindemittel in Formen zusammenpressen und nach dem Erkalten wie gewöhnliche Presskohlen verwenden lassen. Die so gewonnenen saubern Briquets sollen allen Anforderungen entsprechen, welche an ein gutes Brennmaterial zu stellen sind: sie erzielen bei leichter Entzündbarkeit und lebhafter Flamme eine intensive Hitze, entwickeln nur leichten Rauch und hinterlassen nicht mehr als 0,5 % Asche.

Zur Fabrikation dieser Briquets werden die Sägespäne durch Schaufeln über ein geheiztes Blech geführt, fallen dann in den Fülltrichter und von dort in die Presskammer, die ebenfalls geheizt ist und zwar mit Dampf oder indirektem Feuer. Die Presse macht im Durchschnitt täglich bei zehnstündiger Arbeitszeit 9000 Stück Briquets im Gewicht von 27 q. Zum Betrieb der Presse genügt eine Dampfmaschine von 3—4 Pferdekräften und ein Mann zur Bedienung.